

Ein Spielplatz auf Heimatsuche

Pfingstkr
MRE 2007

KINDER. Für den Verein ist das Gelände am Rhein nur eine Zwischenlösung. Eine Kooperation mit Langenfeld bahnt sich an.

MEIKE SPIERINGS

MONHEIM. In der freien Natur toben und spielen – genau das ist die Idee des Abenteuerspielplatzes. Einen festen Standort hat der Verein auch vier Jahre nach seiner Gründung noch nicht gefunden. Dafür aber engagierte Haupt- und Ehrenamtliche, die sich davon nicht entmutigen lassen und Jahr für Jahr Aktionen auf die Beine stellen. Dank der Spenden, die für die Arbeit nach wie vor gebraucht werden.

„Die Idee zum Abenteuerspielplatz ist im Rahmen der Zukunftswerkstatt im Jahr 2002 entstanden“, erinnert sich die Vereinsvorsitzende Andrea Stamm. Nach der Vereinsgründung 2003 habe es zwei Möglichkeiten gegeben. „Wir hätten warten können, bis die Stadt uns ausreichend fördert und wir genügend dauerhafte Sponsoren finden“, so Stamm. Oder einfach loslegen und durch gute Arbeit zeigen, was der Abenteuerspielplatz alles leisten kann. Die Monheimer entschieden sich für die zweite Variante. Und sind seither nicht wirklich weit vorangekommen. „Wir haben noch keinen festen Standort! Das macht es uns immer schwerer, Sponsoren zu finden“, so Stamm. Schließlich könne man eine oder auch zwei Probephasen machen, aber ab der dritten werde es einfach schwer, noch von Probelaufen zu sprechen.

Den Nachbarn zu laut, den Kindern zu weit

Dabei hätte alles so schön sein können. Die Ferienfreizeiten in den vergangenen beiden Jahren und der neunwöchige Testbetrieb in 2006 auf dem Gelände der ehemaligen Wilhelm-Busch-Schule liefen bestens, bei gutem Wetter kamen an die 60 Jugendliche, bei schlechtem immer noch 20. Auch die Lage des Standortes sei gut gewesen. „Die Nähe zum Berliner Viertel ist uns wichtig. Es ist schwer, Jugendliche von dort zu erreichen, wenn wir weiter entfernt sind“,



Vater und Sohn beim Bubenbau: Lothar Baum und sein neunjähriger Sohn Fabian sind regelmäßige Besucher des Abenteuerspielplatzes, der am Rheinufer einen vorläufigen Standort gefunden hat. (Foto: Judith Michaelis)



Andrea Stamm, Vorsitzende des Vereins.

weiß die Vorsitzende. Doch der Verein hatte die Rechnung nicht mit den Nachbarn der alten Grundschule gemacht. Denn waren die Kinder zu laut, sie drohten mit Klagen.

Der Rheinspielplatz ist in diesem Jahr das Zuhause der Abenteurer. „Hierher kommen an guten Tagen nur um die 30

Kinder“, berichtet Stamm. Und auch der Kontakt zum Berliner Viertel gestalte sich schwieriger. „Wir bieten für Kinder und Jugendliche Projekte im Haus der Jugend an. Sobald sie genügend Vertrauen zu uns gefasst haben, wollen wir mit denen runter zum Rheinspielplatz gehen.“ Doch dazu brauche man die Einwilligung der Eltern. „Das ist häufig schwer. Vor allem für Mädchen mit Migrationshintergrund.“

Für die Zukunft wünscht sich Andrea Stamm einen festen Standort. „Das ist der Dreh- und Angelpunkt. Dann können wir auch besser Sponsoren finden.“ Die gebe es zwar auch schon jetzt, ihre Forderungen seien aber meistens nur für ein Jahr. „Wir müssen jedes Jahr erneut Anträge stellen. Das gibt uns wenig Planungssi-

cherheit.“ Eine Idee für den künftigen festen Standort sei im Pfingstfeld. Ein zweiter im Rahmen des vom Bürgermeister des Kinderspielbereiches MonTopia. „Damit wären wir eventuell einverstanden, hätten dann aber gerne noch einen Standort im Berliner Viertel.“ Zum Beispiel auf dem ehemaligen Schulhof mit entsprechendem Lärmschutz. „Wir würden dann weniger laute Aktionen anbieten“, spekuliert Stamm.

Persönlich lasse sie derzeit auch eine weitere Möglichkeit ins Auge. „Das muss ich zwar noch mit dem Vorstand besprechen. Aber ich bin dafür, dass wir uns bald mit Langenfeld zusammantun.“ Denn dort sei man vom Monheimer Abenteuerspielplatz angetan und überlege, einen eigenen Verein zu gründen. „Dann könnten wir uns ein gemeinsames Grundstück auf der Stadtgrenze suchen.“

DAS ANGEBOT

Abenteurer zwischen sechs und 14 Jahren können sich dienstags und freitags ab 16 Uhr auf dem Abenteuerspielplatz (Rheinspielplatz Kapellenstraße) tummeln. Im Haus der Jugend treffen sich dienstags und freitags, 15 Uhr,

Schüler der 8. bis 10. Klassen zum Projekt „Messebau“. Das Skulpturenprojekt ist montags und donnerstags 15 Uhr, für 6- bis 14-Jährige im Haus der Jugend. Infos: www.abenteuerspielplatz-monheim.de